



Leporellino

Wer? Wie? Was? Wieso?

11/2019 – 3/2020



Ton-Kunst

In Stefanie Kiesel's
Töpferwerkstatt



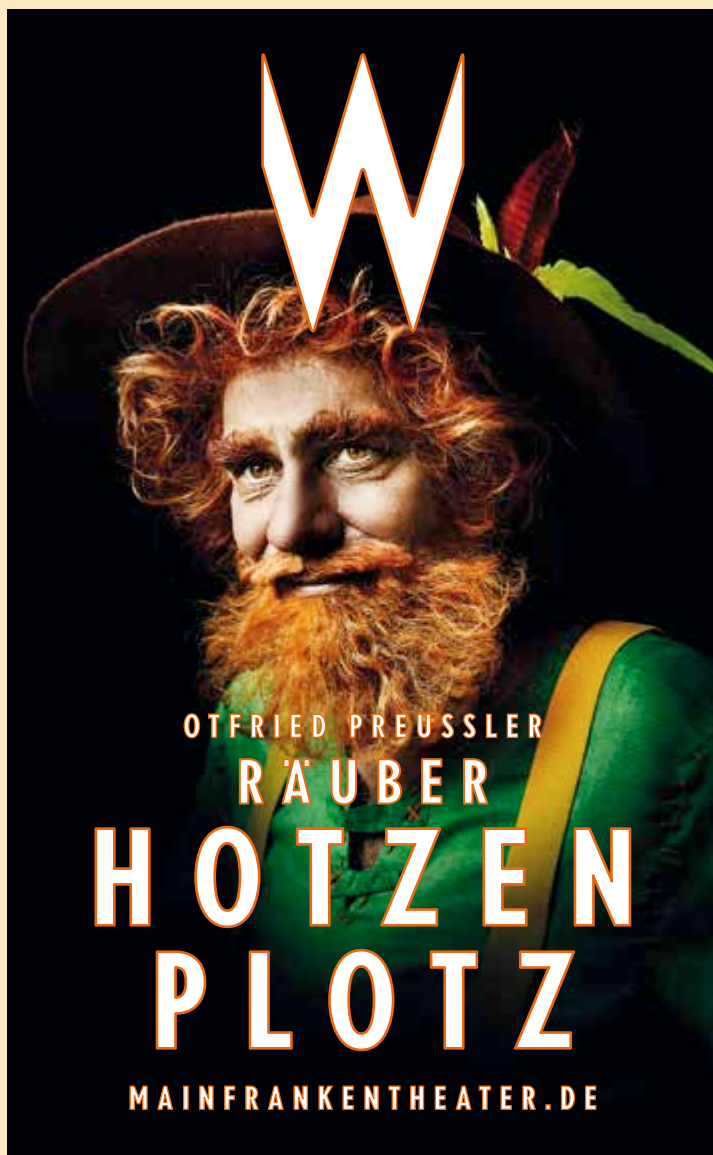
Geschenkte Zeit

Weihnachten auf den
Bühnen der Region



Zauberer ZaPPaloTT

Kinderstück im Theater Bockshorn
& neue Ohrwurm-CD



Das nächste **Leporellino**
erscheint am 15. März 2020

Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!



14 Paul lehrt sogar sprechen
Die Kita St. Paul bietet tiergestützte Pädagogik



17 Geballte Tipps (nicht nur) für Kids
Sigute Wosch erschließt Würzburg für junge Familien



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse
Pleicherkirchplatz 11,
97070 Würzburg
Telefon 0931.32916-0
Fax 0931.32916-66
Email kvv@kunstvoll-verlag.de
www.kunstvoll-verlag.de
www.leporellino.de

Grafik: Christiane Hundt
anzeigen@kunstvoll-verlag.de

Inhalt

Augenschmaus

- 3 Wer macht das Rennen?**
Meefisch-Wettbewerb geht in die 8. Runde
- 4 Vom Frosch bis zur Vogeltränke**
Stefanie Kiesel bietet offene Töpferwerkstatt

Lesehunger

- 7 Ausgezeichnet**
Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. gibt Buch-Tipps

Theaterluft

- 8 ZaPPaloTT und der Detektiv**
Der freche KinderKrimi zum Mitraten für die ganze Familie
- 9 Geschenkte zauberhafte Zeit**
Weihnachtszeit ist Theaterzeit

Stimmgabel

- 12 Süße wie tödliche Verführungen**
Humperdincks „Hänsel und Gretel“ in familiengerechter Operninszenierung
- 13 Hier rockt die ganze Klasse**
In der Jakob-Stoll-Realschule ist „Bandspiel“ reguläres Unterrichtsfach

Kunterbunt

- 15 Mit Ecki auf Entdeckungstour**
Würzburger Jugendliche erstellen einen eigenen Kinder-Rathausführer
- 16 Kinder an die Macht**
Der Kinderbeirat Würzburg steht in den Startlöchern
- 18 Früherer Ernst des Lebens**
Historischen Schulunterricht hautnah erleben

TITELSEITENFOTOS: CHRISTOPH KIRCHNER,
ILLUSTRATION: MAXIMILIAN RIENECKER. RANDSPALTE:
OLIVER MACK, PAT CHRIST. FOTOS INHALT: PAT CHRIST,
©PUBLICDOMAINPICTURES-PIXABAY.COM

Wer macht in diesem Jahr das Rennen?

Über 100 Bilderbuchbeiträge wurden für den 8. Meefisch eingereicht

„Das Wildschwein Olfine“, „Die Berglinge“, „Mikos Traumreise“ oder „Tilda Pappa Bär“ – die Titel im Rennen um die begehrte Auszeichnung „Der Meefisch“, die die Stadt Marktheidenfeld zusammen mit dem Würzburger Arena Verlag bereits im achten Jahr vergibt, könnten nicht klingender sein. Noch bis 29. Dezember haben kleine und große Bilderbuchfreunde die Gelegenheit, im Marktheidenfelder Franck-Haus im Rahmen der Finalistenausstellung in 18 ausgewählte Bilderbuchprojekte hinein zu schnuppern und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Welches Projekt wird den begehrten, mit 2000 Euro dotierten Meefisch ergattern und in Folge im Arena Verlag als Bilderbuch erscheinen? Darüber entscheidet eine Jury, die bereits unter 107 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen jene 18 ausgesucht hat, die nun im Franck-Haus zu sehen sind.

„Ziel unseres Wettbewerbes ist es, Kinder spielerisch an das Medium Buch heranzuführen“, formulierte Marktheidenfelds Erste Bürgermeisterin Helga Schmidt-Neder zur Ausstellungseröffnung. Neben dem Hauptpreis wird



18 Ideen zu Bilderbuchprojekten sind zu sehen. Hier im Bild Ingrid Kellners „Das Märchen vom Ungeheuerchen“.



auch ein Publikumspreis vergeben. Der Publikumsgewinner darf sich über 500 Euro freuen, die von der örtlichen Buchhandlung Schöningh gestiftet werden. Die Übergabe der beiden Preise erfolgt im Rahmen einer Midissage am 7. Dezember um 16 Uhr im Franck-Haus.

Für den Meefisch erhielt die Stadt Marktheidenfeld hochkarätige Bewerbungen aus dem gesamten Bundesgebiet von München bis Hamburg sowie aus der Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Belgien. Für Kindergruppen werden von Valentina Harth, die auch das Begleitmaterial erstellt hat, auch außerhalb der Öffnungszeiten kindgerechte Führungen angeboten. Terminvereinbarungen sind unter der Rufnummer 09391.81785 oder 500441 möglich. Weitere Informationen zum Wettbewerb und der Ausstellung gibt es unter www.der-meefisch.de.

sek

FOTOS STADT MARKTHEIDENFELD

Zur Eröffnung der Ausstellung trafen sich Künstler/innen, Verlagsvertreterinnen und Repräsentantinnen der Stadt Marktheidenfeld.



Franck-Haus, Untertorstr. 6 in Marktheidenfeld, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag 14 bis 18 Uhr, Sonn-/Feiertag 10 bis 18 Uhr

Mein fränkisches Museum

Dein Geburtstag im Museum!

Erlebe mit Deinen Freunden eine spannende Zeitreise.

Als Steinzeit-Forscherin, Schatzsucher, Prinzessin oder Ritter wird Dein großer Tag zu etwas ganz Besonderem!



Museum für Franken
Staatliches Museum für Kunst- und Kulturgeschichte
in Würzburg

Infos unter: 0931/20594-29
www.museum-franken.de

Vom Frosch bis zur Vogeltränke

In Stefanie Kiesel's offener Töpferwerkstatt sind Kids ab drei Jahren willkommen



In Stefanie Kiesel's Kreativraum entstehen wunderschöne Keramikgefäße.

Wer noch nie etwas mit Ton zu tun hatte, ist am Anfang ganz schön perplex: Wie bunt die Farben nach dem Brennen leuchten! Als man sie auf die Keramik aufgetragen hatte, wirkten sie so pastellig blass. Immer wieder erleben Erwachsene, aber auch eine Menge Kinder diese Überraschung in Stefanie Kiesel's Würzburger Kreativraum TonArt. „Manchmal töpfern wir zu zehnt in der Werkstatt“, erzählt die neunjährige Amina, die schon eine ganze Menge Keramiksachen hergestellt hat.

Zwischen Ende Oktober und Mitte Dezember ist in Kiesel's Kreativraum stets ganz besonders viel los. Dann wollen Groß und Klein Weihnachtsgeschenke kreieren. Auch Amina verschenkt am liebsten etwas, was sie selbst hergestellt hat. „Meiner Tante habe ich einmal ein Vogelhäuschen aus Ton geschenkt, meine Oma bekam eine türkisfarbene Gartenkugel“, erzählt das Mädchen. Zu töpfern, findet Amina, ist gar nicht so schwer. Zumindest dann nicht, wenn man mit

etwas Einfachem wie einer Schale beginnt. Amina schnappt sich einen Tonbatzen, schneidet mit einer Schnur ein Stück ab und beginnt, es mehrere Male mit Wucht auf den Tisch zu hauen: „Damit die Luft rausgeht.“



An dem etwa drei Quadratmeter großen, selbst gezimmerten Werkstisch reißt Amina danach kleine Tonstücke ab, mit denen sie eine Hohlform auskleidet. Stefanie Kiesel schaut ihr über die Schulter. Dieses Kind, weiß sie, braucht keine Hilfe. Dutzende Sachen hat Amina in den letzten Jahren bereits kreiert. Andere Kinder, die in Kiesel's offene Töpferwerkstatt kommen, sind hingegen völlig unbeleckt, was den Umgang mit dem Material Ton anbelangt. Kiesel, die früher Kurse in der Töpferwerkstatt des Jugendkulturhauses Cairo anbot und sich derzeit in der JuKu-Karawane engagiert, wird nicht müde, in die Geheimnisse der Töpferkunst einzuführen.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig: Jeder, der spontan Lust auf Töpferei hat, kann dienstags bis samstags zu Stefanie Kiesel kommen und seine Ideen umsetzen. Damit ist der vor genau fünf Jahren eröffnete Kreativraum der Keramikerin in Würzburg einzigartig. „Eltern können ihre Kinder bei mir auch gern für zwei oder drei Stunden abgeben, wenn sie in der Stadt etwas zu erledigen haben“, berichtet Kiesel. Schon Dreijährige finden in ihrer Werkstatt Spannendes zu tun. Wer sich das Töpferei noch nicht zutraut, kann ungebrannte Keramik mit speziellen, ungiftigen und spülmaschinenfesten Farben bemalen.

Dinge selbst herzustellen, ist inzwischen genauso in, wie Dinge zu reparieren. „Der große Vorteil beim Töpferei im Gegensatz zum Malen ist, dass man die Sachen im Alltag verwenden kann“, sagt Kiesel. Aus der bunten Schale wird das morgendliche Müsli gelöffelt. Die Tasse wird am Nachmittag mit Kaffee gefüllt und gibt Schwung für die zweite Tageshälfte. Der grüne Frosch aus Ton findet eine neue Heimat im Garten zwischen Kräutern und Salat. Kiesel: „Bei Bildern, die man selbst malt, weiß man irgendwann einfach nicht mehr, was man mit ihnen anfangen soll.“

Pat Christ

FOTOS PAT CHRIST, ©KATERINA_DAV-DEPOSITPHOTOS.COM



Spuren entdecken und Vorurteile abbauen



Museum für Franken zeigt ab 5. Dezember eine Ausstellung vom Ankommen und Weggehen

Zu allen Zeiten verließen Menschen aus unterschiedlichsten Gründen ihre Heimat: Sie waren auf der Suche nach Arbeit, nach Freiheit oder Sicherheit, wollten wirtschaftlicher Not entkommen, machten sich aus Liebe oder Neugier auf den Weg oder im Dienste des Glaubens, des Handels oder der Wissenschaft.

Unterfranken als bedeutende Handels-, Universitäts-, Kultur-, Industrie- und Grenzregion zog viele Menschen an und profitierte von den kulturellen Einflüssen und dem inspirierendem Austausch.

Die Ausstellung „Woher – wohin? Eine Ausstellung vom Ankommen und Weggehen“ des Bezirks Unterfranken, die vom 5. Dezember bis 22. März im Museum für Franken erstmals präsentiert wird und anschließend auf Wanderschaft geht,

sellenschaft sind. Die Besucher sollen Zusammenhänge verstehen, Spuren entdecken und Vorurteile abbauen. Dazu laden sieben Themenbereiche mit Texten, Bildern und Objekten, aber auch multimedialen und interaktiven Stationen ein.

Zur Ausstellung gibt es auch ein museumspädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche. Am 8. und am 26. Dezember kann man sich ab 14.30 Uhr auf eine Führung machen unter dem Motto des bekannten Kinderspiels „Ich packe meinen Koffer und nehme mit... Der Nachmittag des 5. Januars und des 8. März steht ganz im Zeichen von „Reise-Geschichten“. Die kleinen Besucher erwartet von 13 bis 16 Uhr eine abenteuerliche Museumsreise durch die Jahrhunderte! Bei spannenden Mitmach-Angeboten kann man den Spielekoffer packen, eine lustige Postkarte gestalten und vieles mehr. Eine weitere Familienführung durch die Ausstellung ist für den 26. Januar um 14.30 Uhr angesetzt. Am 22. März wird um 14.30 Uhr nochmals eine Familienführung durch die Ausstellung angeboten.

Im Rahmen der Ausstellung kann auch ein Aktions-Reisekoffer ausgeliehen werden, mit dessen Hilfe man Antworten auf Fragen



Verreisen kennt jeder. Warum sich Menschen auf den Weg machen, kann unterschiedliche Gründe haben. Die Ausstellung „Woher – Wohin?“ im Museum für Franken gibt Antworten.



Fluchtrucksack von Hella Strauß Aus dem Jahr 1941.

zeigt beispielhaft Geschichten aus unterschiedlichen Epochen und macht deutlich, dass Mobilität und Migration seit Jahrhunderten prägende Elemente unserer Ge-

finden kann wie „Wie kommt man nach Übersee? Warum sind Scherben im Koffer? Oder können Fische wandern?“

Für Schüler der 1. bis 4. Jahrgangsstufe wurde zudem unter der Fragestellung „Woher – wohin? – Wer reist um die Welt“ ein interaktiver Ausstellungsrundgang konzipiert, während dessen man herausfinden kann, warum sich Menschen, Wörter oder sogar Möbelstücke auf gefährliche und spannende Reisen begeben. Manche verlassen Unterfranken, andere kommen dazu und werden

neue Freundinnen und Freunde. Ab der 5. Klasse kann man erfahren, was es bedeutet, über Grenzen zu reisen, wenn Menschen aus Bedrohung und Flucht, Arbeit oder Liebe ihre Heimat verlassen. Die Führungen für Kinder- und Schulklassen sind buchbar unter der Rufnummer 0931.20 594-0. *sek*

FOTOS MUSEUM FÜR FRANKEN, MUSEEN DER STADT ASCHAFFENBURG, ©ALMOOND-DEPOSITPHOTOS.COM

Weitere Informationen rund um die Wanderausstellung sind online unter www.bezirk-unterfranken.de/ausstellung-woher-wohin zu finden.

Gefallen an Büchern finden

Erstes MainLit-Festival bietet rund 20 kostenlose Lesungen für Kinder an



Vom 26. Februar bis 19. März geht das erste MainLit-Festival in Würzburg über die Bühne. Neben den rund 40 Lesungen für Erwachsene gibt es als besonderes Highlight rund 20 eintrittsfreie Lesungen für Kinder und Jugendliche, die in Schulen des Landkreises stattfinden. Auf diese Weise will sich das erste mainfränkische Literaturfestival für die Leseförderung einsetzen und Kinder und Jugendliche ans Buch heranführen. Gesponsert werden die Kinder-

lesungen von der Brose Gruppe.

Bereits beim ersten MainLit sind mit Jürgen Banscheraus, Wieland Freund, Martin Schäuble und Paul Maar bekannte und beliebte Kinder- und Jugendbuchautoren mit dabei. Interessierte Schulen können sich für eine Anmeldung zur Teilnahme beim zweiten mainfränkischen Literaturfestival MainLit 2021 an info@main-lit.de wenden.

Neben den Schullekturen gibt es auch zwei öffentliche Kinderlesungen mit Paul Maar und Erhard



Dietl, den Vater der Olchis, die Eltern mit ihren

Kindern besuchen können. Paul Maar liest am 5. März in der St. Kilian Kirche im Juliusspital und Erhard Dietl am 28. März im Gut Wöllrieder Hof vor den Toren Rottendorfs.

Karten für die Veranstaltungen sind über www.main-lit.de erhältlich



Franck-Haus
Marktheidenfeld
Untertorstr. 6

Öffnungszeiten:
Mi bis Sa 14-18 Uhr
So + Feiertag 10-18 Uhr
Eintritt frei

www.marktheidenfeld.de

Ausstellung im Franck-Haus

26.10. - 29.12.2019

„Der Meefisch“

Wettbewerb
für Bilderbuch-
illustration

Finalistenausstellung



Skandinavische Weihnachten

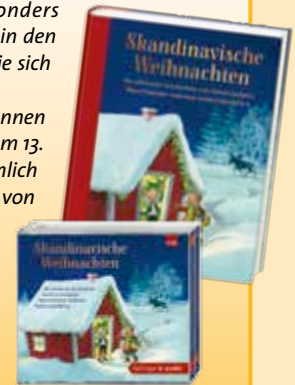
Corina Kölln liest in der Stadtteilbücherei Heidingsfeld

Im hohen Norden wird Weihnachten besonders traditionsreich gefeiert, was sich seit jeher auch in den skandinavischen Weihnachtsgeschichten zeigt, die sich bestens eignen, um die Adventszeit einzuläuten.

Auf solch einen Ausflug in nördlichere Gefilde können sich Kinder ab sechs Jahren und Junggebliebene am 13. Dezember freuen. Von 16 bis 17 Uhr liest dann nämlich die Würzburger Autorin Corina Kölln Geschichten von Astrid Lindgren, Selma Lagerlöf und anderen in der Stadtteilbücherei Heidingsfeld. Der Eintritt ist frei. Der Zugang ist nicht barrierefrei.

Wer sich danach noch weiter im Norden aufhalten möchte, kann in dem Hausbuch „Skandinavische Weihnachten“ aus dem Oetinger Verlag in weiteren lustigen und spannenden Geschichten schmökern und die Fantasie auf Reisen schicken. Wer lieber zuhört, kann zum gleichnamigen Hörbuch greifen und es sich gemütlich machen. sek

Die Buchversion kostet 22,99 Euro, das Hörbuch mit 4 CDs 20 Euro.



Von der Macht der Träume

Rosa Parks war eine Bürgerrechtsaktivistin in den USA. Sie wuchs in Alabama auf, als dort noch Rassentrennung herrschte. Ihre Weigerung, ihren Sitzplatz im Bus an einen weißen Mann abzugeben, führte zur Abschaffung der Rassentrennung in öffentlichen Verkehrsmitteln. Little People, Big Dreams erzählt von den beeindruckenden Lebensgeschichten großer Persönlichkeiten: Jede dieser Frauen, ob Künstlerin, Pilotin oder Wissenschaftlerin, hat Unvorstellbares erreicht. Dabei begann alles, als sie noch klein waren: mit großen Träumen.

Lisbeth Kaiser: Rosa Parks - Little People, Big Dreams. 32 Seiten, Insel Verlag, Berlin 2019, 13,95 Euro, ab 6 Jahren

Vom Witz der Wörter

Kinder lieben Gedichte! Neben altbekannten Freunden wie Morgensterns Wiesel auf dem Kiesel oder Goethes Zauberlehrling trifft man hier auch auf weniger bekannte Gestalten wie den Riesen Timpetu oder Miss Pig. Heike Nieder hat die schönsten Gedichte für Kinder vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart zusammengestellt und dabei nach Stimmungen gegliedert. So liest sich bei Fernweh das Gedicht vom Luftschiffer besonders gut und wenn einem der Sinn nach Unfug steht, ist Kästners verhextes Telefon genau das Richtige! Die fröhlichen Illustrationen von Katharina Staar bezaubern kleine und große Leser.

Heike Nieder (Hg.): Ein Schnupfen hockt auf der Terrasse. Lustige und nachdenkliche Gedichte für Kinder. 128 Seiten, Anaconda Verlag, Köln 2019, 7,95 Euro, ab 6 Jahren

Von der Kraft der Farben

In seinem neuen Werk nimmt Einar Turkowski den Betrachter mit auf die Suche. Ein Fuchs streift durch die Nacht, zu ihm gesellt sich ein Paradiesvogel. Beiden ist nach Farbe, beide suchen etwas, beide wissen nicht, wohin sie ihr Weg führt. Die Landschaft scheint bisweilen verzaubert, beruhigend, dann wieder rätselhaft und abweisend. Die Nacht ist noch jung. Aber sie gewinnt an Macht. Die Suchenden drohen den Mut zu verlieren. Doch die Farbe ist längst bereit, gefunden zu werden. Sie zeigt sich und schenkt dem Fuchs neuen Lebensmut. Und der Vogel? Auch er findet seinen Platz und beglückt uns mit seinen Liedern. Einar Turkowski überrascht in seinen einzigartigen Bleistiftzeichnungen erstmals mit Farbakzenten, die die Künstlerin Thomke Meyer zum Leuchten gebracht hat.

Einar Turkowski: Aus dem Schatten trat ein Fuchs. 40 Seiten, Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2019, 25 Euro, ab 6 Jahren

Ausgezeichnet!



Monat für Monat gibt die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. in Volkach mit ihren Buchprämierungen Orientierungshilfe im dichten Bücherdschungel. Folgende Titel in den drei Rubriken „Bilderbuch“, „Kinderbuch“ und „Jugendbuch“ sind den Akademiemitgliedern in den letzten Monaten besonders ins Auge gefallen.

Vom täglichen Überleben

Vincent ist elf Jahre alt und er weiß alles über das Überleben in der Wildnis. Sein Lieblingsbuch ist das große Survival-Handbuch, er kennt es fast auswendig. Ums Überleben geht es für ihn auch täglich in der Schule, denn er wird von den anderen schikaniert. Und nun steht die Klassenfahrt bevor. Einziger Lichtblick ist die neue Mitschülerin Jacqueline, genannt »Die Jacke«. Sie spricht vier Sprachen, surft, spielt E-Gitarre. Sie ist überhaupt ziemlich cool und sie scheint Vincent zu mögen. Auf der Klassenfahrt läuft die Situation dann völlig aus dem Ruder. Mitten in der Nacht findet sich Vincent allein im stockdunklen Wald wieder ... Eine spannende und berührende Geschichte übers Normal- und Anderssein, Mobbing und über das tägliche Überleben.

Enne Koen: Ich bin Vincent und ich habe keine Angst. 192 Seiten, Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2019, 15 Euro, ab 9 Jahren

Von bedeutenden Fragen

Jacominus Gainsborough hat sich auf den Mond geträumt, ein großes Schiff bestiegen, sich verliebt, seine Großmutter beerdigt und mit seinen Enkelkindern herumgetollt. Ein ganz normales Leben – und ein erfülltes. In ihrem berührend schön illustrierten Buch erzählt Rebecca Dautremer von den Wagnissen, Widrigkeiten und Glücksmomenten, die unser Dasein kostbar machen. Und erschließt ihren kleinen wie großen Leserinnen und Lesern behutsam die bedeutenden Fragen des Lebens.

Rebecca Dautremer: Das Stundenbuch des Jacominus Gainsborough. 56 Seiten, Insel Verlag, Berlin 2019, 20 Euro, ab 4 Jahren

Vom Spiel mit Gedichten

Von Ringelnatz bis Rautenberg – Gedichte hemmungslos erleben in Text, Bild und Klang kann man mit „Lyrik-Comics“. Herausragende IllustratorInnen spielen mit Gedichten und verwandeln sie in Bilder und Bildgeschichten. Ihre ganz persönlichen Deutungen bringen Groß und Klein zum Staunen und laden ein, in den Gedichten zu verweilen, sich darin umzusehen. Gemeinsam zu entdecken, was in den Texten und Bildern alles steckt, ist ein großer Spaß für die ganze Familie. Dazu gibt's was auf die Ohren: MusikerInnen bringen ausgewählte Gedichte mit Stimme und Instrumenten zum Klingen. Gleich anhören und mitsingen unter www.beltz.de/lyrikcomics

Stefanie Schweizer (Hg.): Lyrik-Comics - Gedichte Bilder Klänge für Kinder in den besten Jahren. 104 Seiten, Beltz & Gelberg, Weinheim 2019, 16,95 Euro, ab 6 Jahren

ZaPPaloTT und der Detektiv

Der freche KinderKrimi zum Mitraten für die ganze Familie ab Januar im Theater Bockshorn



Zauberer ZaPPaloTT ist zurück und zaubert, albert und singt ab 6. Januar im Würzburger Theater Bockshorn für kleine und große Spürnasen, was das Zeug hält.

Große Geheimnisse, kleine Angeber und ein verschwundenes Haus spielen die Hauptrolle im frechen Kinderkrimi „ZaPPaloTT und der Detektiv“ ab Januar 2020 im Würzburger Theater Bockshorn.

Zauberer ZaPPaloTT ist zurück und zaubert, albert und singt für kleine und große Spürnasen, was das Zeug hält: Als ZaPPaloTT mit Koffern bepackt aus dem Urlaub zurückkommt, ist sein Haus im Wunderweg Nummer 9 plötzlich vom Erdboden verschwunden. Nur die Haustür steht noch an Ort und Stelle. Was ist geschehen? Wird ZaPPaloTT gemeinsam mit den Kindern das geheimnisvolle Rätsel lösen und sein Haus wiederfinden?

Hilfe erhofft er sich von einem Detektiv, der dem Geheimnis auf die Spur kommen soll! Mit Lupe und viel Spaß macht er sich zusammen mit seinem Publikum auf die Suche! Doch der Detektiv entpuppt sich als ein riesengroßer Angeber, der sich nicht einmal traut, durch seine Lupe zu schauen... Die größten Angeber sind doch meistens die kleinsten Angsthäuschen. Doch die Kinder helfen ihm, seine Angst zu überwinden und gemeinsam seinen allerersten Kriminalfall zu lösen...

Das magische Mitmach-Theater, das mit einer lustigen und temporeichen Story begeistert, möchte Kinder stark machen, mit Zaube-

rei, Clownerie, Theater und Kinderliedern, die ins Ohr gehen... Für dieses Abenteuer schlüpft Christian Perleth einmal mehr in die Rolle des Zauberers, des Clowns, des Liedermachers, des Revolutionärs und des Geschichtenerzählers und reißt sein Publikum mit seinen skurrilen Ideen und Fantasien mit. Zu sehen ist das Detektivspiel

am 6., 19. und 26. Januar 2020, jeweils um 11 und um 16 Uhr. Neuer Spielort ist das Theater Bockshorn (im Kulturspeicher) Oskar-Laredo-Platz 1 in Würzburg. *sek*

FOTOS ALEX LEHMANN, ©ARUBA2000-DEPOSITPHOTOS.COM

 Karten sind erhältlich beim Theater Bockshorn unter Telefon 0931.4606066 oder www.bockshorn.de sowie im Falkenhaus, unter Telefon 0931.372398

„ZaPPaloTT und das Gespenst aus der Gießkanne“

Die neue ZaPPaloTT-CD erscheint im Dezember

Lange haben die kleinen ZaPPaloTT-Fans gewartet. Nun ist es endlich soweit: Voraussichtlich Mitte Dezember 2019 erscheint die neue CD vom Zauberer ZaPPaloTT. Diesmal mit einem quirligen Gespenster-Grusel-Spektakel mit einer spannenden, witzigen und kindgerechten Geschichte sowie neuen Kinderliedern, die ins Ohr gehen. Geeignet ist die CD „ZaPPaloTT und das Gespenst aus der Gießkanne“ für Kinder von drei bis zehn Jahren.

Worum geht es? Zauberer ZaPPaloTT macht sich mit der Eisenbahn auf die Reise, um im alten Schloss der Großtante seines Schwippschwagers 9. Grades nach dem Rechten zu sehen. Doch irgendetwas stimmt hier nicht. Spukt es wohl in dem alten Gemäuer? Wieso rumort es so laut aus der alten Gießkanne? Und haben Gespenster eigentlich Angst im Dunkeln? All das will ZaPPaloTT herausbekommen. ZaPPaloTT erzählt in dieser Geschichte mit dem liebenswertesten Gespenst Gustav darüber, dass es vollkommen in Ordnung ist, auch mal Angst zu haben. Er erzählt auch über das Anderssein und über den Mut, seinen eigenen Weg zu gehen. Jeder ist anders, alle sind verschieden. „Den Jungen, das Mädchen gibt es, in Wirklichkeit gibt es aber nur dich, mach was dir gefällt auf dem Jahrmarkt der Welt.“ ertönt es in ZaPPaloTTs Jahrmarktslied. Die CD ist voraussichtlich Mitte Dezember erhältlich unter www.zappalott.de. Wer nichts verpassen will, kann sich auch für die FasZinierungs-Mail eintragen und wird rechtzeitig über schöne ZaPPaloTT-Familien-Veranstaltungen in der Region oder auch über die neue CDs informiert.

sek, Foto Dita Vollmond/Grafik Ina Schmitt



Geschenkte zauberhafte Zeit

Weihnachtszeit ist Theaterzeit: Die Häuser der Region beschenken Klein & Groß mit märchenhaften Stücken

„Es ist schön, den Augen dessen zu begegnen, dem man soeben etwas geschenkt hat“, sagte einmal der französische Schriftsteller Jean de la Bruyère. Gerade in der Vorweihnachtszeit gibt es mannigfaltige Gelegenheiten, der liebevollen Beobachtung des Autors nachzugehen. Schon vor dem großen Fest werden kleine Aufmerksamkeiten ausgetauscht. Zeit für Familie und Freunde steht für viele an erster Stelle. Schenken – das muss wahrhaft nichts Materielles sein. Denn leuchtende Augen versprechen auch die vielen wunderschönen Inszenierungen, die in den kommenden Wochen Kinder und ihre Begleiter erfreuen.

Mainfranken Theater Würzburg

Wie wäre es zum Beispiel mit einem Besuch im Mainfranken Theater Würzburg? Bis zum 5. Februar können hier alle ab sechs Jahren die Oper von Engelbert Humperdinck „Hänsel und Gretel“ in einer herrlich bunten Inszenierung von Regisseurin Sigrid Herzog erleben (Rezension siehe S. 12).



Das Musical „Weihnachtsbäckerei“ erzählt eine turbulente Geschichte zur Vorweihnachtszeit, eingebettet sind 20 der schönsten Winter- und Weihnachtslieder von Rolf Zuckowski.

Congress Centrum Würzburg

Kann man Schnee wirklich herbeiwünschen? Gibt es tatsächlich Hunde, die sprechen, singen und auch noch das Publikum dirigieren können? Kann ein Schneemann singen und tanzen? Was ist eine Bim-Bam-Bella-Tinkie-Trixie-Ichbin-Deine-Freundin-Puppe? Ist der Weihnachtsmann manchmal eigentlich auch eine Weihnachtsfrau? Und wo ist überhaupt das Rezept für die Weihnachtskekse geblieben? Antworten auf all diese Fragen gibt das Musical „Die Weihnachtsbäckerei“, in dem die drei Geschwister Jonas, Paul und Emily gemeinsam mit ihrem Hund Muffin so einige Abenteuer erleben, am 12. Dezember im Congress Centrum Würzburg. Alles beginnt mit einem Dilemma: Denn als ihre Eltern wegen eines Schneetreibens nicht nach Hause kommen können, sind die drei auf sich allein gestellt, um die heimische Weihnachtsbäckerei ins Leben zu rufen, da am nächsten Morgen die Großeltern erwartet werden. Natürlich ist der Kühlschrank leer, das Rezept verschwunden und kein Geld im Haus. Daher müssen sich die Geschwister so einiges ausdenken, um an ihr Ziel zu gelangen.



„Hänsel und Gretel“ am Mainfranken Theater ist ein „Rausch aus Licht, kleinen Tricks, wunderbarer Musik und Gesang“.

Theater Kasperhaus

Ebenfalls nicht ohne Umwege geht es im Theater Kasperhaus zu. Ab dem 30. November ist dort „Kasper und der Weihnachtszauber“ zu sehen. Kinder von vier bis zehn Jahren und Erwachsene können sich gut eine Stunde lang mit Kasper auf das Weihnachtsfest freuen. Doch kurz bevor er feiern kann, muss er sich natürlich noch auf eine abenteuerliche Reise begeben, auf der wundersame Dinge geschehen.

Theater Hobbit

Apropos „Zauber“! Das Plastische Theater Hobbit verzaubert die Kleinsten ab zwei Jahren vom 1. Dezember an mit „Lizzy und das

Engelshaar“. Für alle ab vier Jahren steht „Peterchens Mondfahrt“ ab dem 14. Dezember auf dem Programm.

Theater Sommerhaus

Freunde, Lichterglanz und Weihnachtslieder – darauf freut sich auch Herr Taschenbier im Theater Sommerhaus. Doch stattdessen bekommt er eine hässliche Erkältung, dann verkündet ihm sein Freund Mon, dass er eine Reise gewonnen hätte und über Weihnachten ans Mittelmeer führe, und Frau Rotkohl hasst Weihnachten sowie so. Herr Taschenbier ist bedient, und die Stimmung ist alles andere als weihnachtlich. Das Sams muss handeln und greift zu einem unge-



Die Geschichte des kleinen Cedrics ist ein echter Klassiker: Weihnachten und „Der kleine Lord“ – das geht natürlich auch im Theater Sommerhaus zusammen. Mitte: Die spannende Geschichte „Anna und der König, der aus dem Märchen fiel...“ läutet im Theater am Neunerplatz die Weihnachtszeit ein. Rechts: Im Theater Spielberg ist in den nächsten Wochen für Kinder am vier Jahren die Geschichte von „Opa und seinem Engel“ zu sehen.

wöhnlichen Trick. Wie der aussieht ist in „Das Sams feiert Weihnachten“ ab dem 30. November zu sehen. Ebenfalls im weihnachtlichen Gepäck hat Theater-Prinzipalin Brigitte Obermeier einen echten Klassiker. „Der kleine Lord“ von Frances Hodgson Burnett wird ab dem 20. Dezember in Winterhausen gespielt.

Schülerin Viveli und ZUCKOWSKY und Samuel Concerto präsentieren:
DAS MUSICAL FÜR DIE GANZE FAMILIE

DIE WEIHNACHTS BÄCKEREI
MIT DEN LIEDERN VON ROLF ZUCKOWSKI

12.12.2019 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM
Infos & Onlinetickets: www.argo-konzerte.de
Hotline: 01806 / 570070*

*0,20 €/Anruf inkl. MwSt aus den Festnetzen, max. 0,40 €/Anruf inkl. MwSt aus den Mobilfunknetzen

Theater Spielberg

Familiär geht es in „Opa und sein Engel“ im Theater Spielberg in den nächsten Wochen zu. Antons Opa hatte immer sehr viel Glück. Er bekommt regelmäßigen Besuch von seinem Enkel Anton. Dem erzählt er spannende Geschichten aus seiner Jugendzeit wie zum Beispiel die Sache mit dem Wildbienenastlochhoni. Anton glaubt ihm jedes Wort und will immer mehr und gefährlichere Geschichten aus Opas Leben hören. Aber auch Anton scheint eine Menge Glück zu haben. Nun ja, sein Opa wohnt unter dem Dach einer alten Schmiede, von der nur noch der rostige Aufzug übrig geblieben ist...

Theater am Neunerplatz

Geheimnisvoll geht es ab dem 21. November im Theater am Neunerplatz zu. Das Theaterstück für Schauspiel und Puppen „Die Schneekugel und der verzweifelte Schneemann“ erzählt von der kleinen Franz, die einfach nicht einschlafen kann. Warme Milch mit Honig soll helfen. Doch als sie die Milch in den Topf gegossen hatte und etwas Honig verrührte, bemerkte Sie ein merkwürdiges Licht. Mysteriös wird es auch ab dem 5.

Dezember mit „Anna und der König, der aus dem Märchen fiel...“. Was es tatsächlich mit dem alten, grummeligen Mann auf sich hat, auf den Anna durch einen puren Zufall trifft, wird natürlich noch nicht verraten.

E.T.A. Hoffmann Theater Bamberg

Um den Glauben an die Freundschaft, Mitgefühl selbst ungerechten Menschen gegenüber und die Entdeckung fremder Welten dreht sich das Weihnachtsmärchen im E.T.A. Hoffmann Theater in Bamberg. Dort können sich Klein und Groß in diesem Winter auf Hans Christian Andersens „Die Schneekönigin“ freuen. Zu sehen ist die bildreiche Geschichte über die Herausforderungen des Erwachsenwerdens ab dem 16. November.

Theater der Stadt Schweinfurt

„Das ist vielleicht von allen meinen Büchern das lustigste“, sagte Michael Ende einmal über seine Zauberposse. Drunter und drüber gehe es darin. Wie der zerrufte Rabe Jakob und der ziemlich naive kleine Kater Maurizio die Welt vor dem Untergang bewahren, begeistert seit genau 30 Jahren Groß und

Klein. Von 3. bis 6. Dezember ist „Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch“, aufgeführt vom Theater Schloss Maßbach – Unterfränkische Landesbühne, im Theater der Stadt Schweinfurt zu sehen. Premiere feiert der „Wunschpunsch“ übrigens am 28. November in Maßbach. Ebenfalls auf dem Schweinfurter Spielplan steht „Der kleine Lord“. Zu sehen ist das Musical in drei Akten am 17. Dezember. Nach Weihnachten ist das Theater außerdem Schauplatz einer der schönsten Liebesgeschichten weltweit. Am 28. und 29. Dezember zeigt das rumänische Staatsballett „Oleg Danovski“ Constanta „Die Schöne und das Biest“.

Meininger Staatstheater

Im Meininger Staatstheater machen sich die Freunde Kasperl und Seppel auf, den gerissenen und wilden Räuber Hotzenplotz zu fangen, nachdem dieser die Kaffeemühle der Großmutter gestohlen hat. Otfried Preußlers „Der Räuber Hotzenplotz“ feiert am 15. November Premiere. Noch bis zum 24. Januar ist außerdem die Mutmach-Geschichte „Ist Greta im Himmel?“ zu erleben sowie „Der dickste Pinguin vom Pol“. Das Schauspiel für Kinder ab fünf Jahren läuft bis 1.



Wer beim Musical „Heidi“ in Röttingen mitmachen möchte, kann sich per E-Mail an junges.theater@frankenfestspiele.de oder unter Telefon 09338.9728-57 näher informieren und anmelden. Mitte: Auch in diesem Jahr hat das E.T.A. Hoffmann Theater für sein Weihnachtsstück einen klassischen Märchenstoff gewählt. Diesmal „Die Schneekönigin“. Rechts: Das Theater der Stadt Schweinfurt zeigt das Handlungsballett „Die Schöne und das Biest“.

April 2020. Weihnachtlich wird es überdies am 1. und 22. Dezember mit dem Puppenspiel „Es weihnachtet sehr“ für alle Zuschauer ab drei Jahren. Apropos Puppenspiel: Am 6. Dezember heißt es in Meinungen „Fussel reist durchs Jahr“ sowie vom 8. bis 10. Dezember „Ich sehe was, was du nicht...“. Ebenfalls als Puppenspiel ist Hans Christian Andersens „Die Prinzessin auf der Erbse“ am 12. und 13. Dezember zu sehen, gefolgt von „Ferdinand der Stier“ am 16. Dezember und Astrid Lindgrens „Ronja Räubertochter“, die am 19. Dezember die Bühne betritt. „Prinz Peter und der Teddybär“ nach dem gleichnamigen Kinderbuch von David Mc Kee wartet schließlich am 25. Dezember auf seine kleinen Zuschauer.

Landestheater Dinkelsbühl

Im Landestheater Dinkelsbühl steht „Ein Schaf fürs Leben“ bis zum 22. Dezember auf dem Spielplan. Das Kinderstück zur Weihnachtszeit nach dem gleich-



namigen Kinderbuch erzählt die farnose Geschichte eines Schafes, das mit seiner unerschütterlichen Freundlichkeit und einer cleveren Erfindungsgabe dem Wolf seine scheußliche Macht nimmt.

Spessartgrotte in Langeprozelten

Das Sams treibt übrigens nicht nur in Winterhausen sein Unwesen. Auch in der Spessartgrotte in Langeprozelten lautet seit dem 10. November die Losung „Am Samstag kam das Sams zurück“. Und dass diesmal wieder einiges schiefgehen wird, das liegt wohl auf der Hand.

Frankenfestspiele in Röttingen

„Der kleine Vampir feiert Weihnachten“ heißt es schließlich am 8. und 9. Dezember bei den Frankenfestspielen in Röttingen. Das Theater hat jedoch schon jetzt die Weihnachtszeit 2020 im Blick. Das Junge Theater wird im Dezember 2020 das Musical „Heidi“ mit jungen Laiendarstellern aufführen. Das Musicalprojekt richtet sich an

Wie ein Wolf und ein Schaf zueinander finden, das erleben Kinder im Landestheater Dinkelsbühl.

Schüler/innen ab der fünften Klasse und wird ab Oktober 2019 in der Freizeit einstudiert und dann in der Adventszeit 2020 in der Burghalle Röttingen vor Publikum aufgeführt.

Nicole Oppelt

FOTOS MFT/NIK SCHÖLZEL, SPIELBERG/SUSANNE CAPAR, SOMMERHAUS/OLIVER MACK; NEUNERPLATZ/THEATER AM NEUNERPLATZ; E.T.A. HOFFMANN/ETA HOFFMANN THEATER BAMBERG; THEATER DER STADT SCHWEINFURT/CORINA RADU; DINKELSBÜHL/VERLAG FRIEDRICH OETINGER GMBH; RÖTTINGEN/EVELYN FISCHER; ARGO/MORRIS MAC MATZEN, ©KIPARGETER-DEPOSITPHOTOS.COM, ©BLUMER-1979-DEPOSITPHOTOS.COM

www.mainfrankentheater.de,
www.theater-spielberg.de, www.theater-sommerhaus.de,
<http://theater.bamberg.de>,
www.theater-schweinfurt.de, www.das-meininger-theater.de,
<http://theater-kasperhaus.de>, www.theater-hobbit.de,
<http://www.neunerplatz.de>, <http://www.landes-theater-dinkelsbuehl.de>,
www.spessartgrotte.de, www.frankenfestspiele.de, www.argo-konzerte.de, www.theater-massbach.de



Opa und sein Engel

(ab 4 Jahren)

Theater Spielberg | Reiserstr. 7 | 97080 Würzburg | Tel. 0931 – 2 66 45
Weitere Spieltermine unter www.theater-spielberg.de

Neue Deutsche Kindermusik

herrH kommt am 12. Januar in die Würzburger Posthalle

Simon Horn alias herrH ist Kinderheld aus Berufung, oder besser gesagt, ein Familiensoundtrack auf zwei Beinen. Er versteht die Welt der Kinder. Er kann sie in Worte fassen, dazu Töne finden und in mitreißende Songs verwandeln. Denn für kleine und große Menschen Musik zu machen, ist für ihn das Allergrößte. Dass herrH durch und durch Kindermusiker ist, zeigen immer wieder die Begeisterungstürme auf seinen rund 200 Konzerten im Jahr. Ausgestattet mit einem Mikro, Boxen für brummende Bässe und so manchem Tierchen aus dem herrH Zoo wie der Ente oder dem Pinguin wird jedes Event zu einer Riesenparty mit „Kuscheltier-Stagedive“ und allem, was zu einem richtigen Konzertbesuch dazugehört. Nachzuhören am 12. Januar in der Posthalle. Einlass ist um 10 Uhr, Beginn um 11 Uhr. red, Foto Simon Horn



Facebook-Link: www.facebook.com/events/673145276498742/,
Karten unter www.posthalle.reservix.de/p/reservix/event/1455738



Verführerische Zuckerwaren locken Hänsel (Marzia Marzo) und Gretel (Akiho Tsujii).

Süße wie tödliche Verführungen

Humperdincks „Hänsel und Gretel“ in familiengerechter Operninszenierung im Mainfranken Theater Würzburg

Wie herrlich fies kann diese Hexe lachen und ihre Lippen verückt beben lassen! „Knusper, knusper Knäuschen, wer knuspert mir am Häuschen...“ tönt es genüsslich, ehe ein anarchisches Wesen im geblühten Pluderärmel-Kleid das Geschwisterpaar mit süßen wie tödlichen Verführungen in ihr Reich lockt. Mit Mathew Habib in der Rolle der lustvollen, durch und durch bösen sowie völlig unberechenbaren Knusperhexe in Engelbert Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ ist dem Mainfranken Theater Würzburg ein wahrer Coup gelungen.

Kindgerecht inszeniert überzeugt und fesselt Regisseurin Sigrid Herzog zwei Stunden lang auch das erwachsene Publikum. Das Philharmonischen Orchester Würzburg verzichtet in der Ouvertüre auf allzu viel spätromantische Fülle und nähert sich dem Humperdinck-Werk mit zarter Leichtigkeit und erzählendem Charakter. Mit Julia Baukus nimmt ein stummes Schutzengelchen die Zuschauer, Hänsel (Marzia Marzo) sowie die zuckersüße Gretel (Akiho Tsujii) an die Hand. Es hebt fürs Publikum den Vorhang, tollt mit den Kindern und deckt sie nachts im Wald fürsorglich zu. Ein Schutzengelchen in Alltagsklamotten, das Grenzen zwischen Realität und Fantasie verschwimmen lässt. Und diese Fantasien sind zauberhaft, denn Bühnenbildnerin Julia

Katharina Berndt hat die Ereignisse vom Wald auf ein verlassenes Rummelplatzgelände gelegt mit maroden Achterbahnschienen, einer alten Zuschauertribüne mit Lampions, einem ausgedienten Schwanenboot. Ein Ort, so morbide wie magisch. Erst recht, als ein leuchtendes Sandmännchen mit Mondkopf (Misun Kim) silbrig-glänzende Märchengestalten und eine herrschaftliche Königsfamilie in die Träume des Geschwisterpaars sendet (Kostüme Pascal Seibicke).

Auch musikalisch erlebt das Publikum magische Momente. Marzia Marzos warmer Mezzosopran und die glockenklare, hochflexible Stimme der japanischen Sopranistin Akiho Tsujii harmonisieren hervorragend. Sie interpretieren die volkstümlichen Passagen der Märchenoper, sie meistern komplexe Opernmomente. Sie bescheren sehr intime Augenblicke, etwa im Abendgebet. Richtig gut macht der neue Junge Chor des Mainfranken Theaters Würzburg seine Sache in niedlichen Lebkuchenkostümen (Leitung Anton Tremmel). Für die die Erste Kapellmeisterin Marie Jacquot, die letzte Spielzeit das

Haus verlassen hat, dirigiert nun ihr Nachfolger Gábor Hontvári die Wiederaufnahme von „Hänsel und Gretel“. *mic*

FOTOS NIK SCHÖLZEL © RUTHBLACK-DEPOSITPHOTOS.COM

Hier rockt die ganze Klasse

In der Jakob-Stoll-Realschule ist „Bandspiel“ ein reguläres Unterrichtsfach

Ralf Borho ist Bandmusiker mit Leib und Seele. Diese seine Leidenschaft lebt er nicht nur in der Freizeit aus. Auch beruflich hat Borho viel mit Bands zu tun: 2011 baute der Musiklehrer an der Würzburger Jakob-Stoll-Realschule die erste Bandklasse auf. Aktuell existieren fünf Bands an der Zellerauer Schule: „Wir haben zwei Bandklassen und drei Schulbands.“ Im Juli werden einige „Bandschüler“ im Bechtolsheimer Hof zu hören sein.

Durch die Bandklassen erhalten Kinder die Chance, ein Musikinstrument zu erlernen. Und zwar unabhängig davon, ob ihre Eltern genug Geld haben, um ihnen Musikunterricht zu bezahlen. Niklas aus der sechsten Klasse kam auf diese Weise dazu, Schlagzeug zu lernen. Dass er „Band“ als Unterrichtsfach hat, findet der Junge super: „Wir erleben tolle Sachen zusammen.“ Besonders toll war im April ein Auftritt beim Festival rock.im.puls in München. Dort präsentierten sich Bandklassen aus ganz Bayern. Die Jakob-Stoll-Realschule sahnte für ihre Klassenbands zwei erste Preise ab, eine der Schulbands gewann



In der Jakob-Stoll-Realschule gibt es die einzigen zertifizierten Bandklassen in der Region Würzburg.

mit einem eindrucksvoll performten Rapsong einen zweiten Preis.

In der Jakob-Stoll-Realschule gibt es die einzige zertifizierte Bandklasse in der Region Würzburg. Unterfrankenweit existieren im Augenblick nur zwei Bandklassen mit Zertifikat. Diese beiden Klassen sind Teil des Musikkörderprojekts klasse.im.puls, das vor zehn Jahren startete. Das Projekt regt Mittel- und Realschüler an,

aktiv Musik zu machen, statt nur Musik zu konsumieren. Bayernweit wird aktuell an über 200 Schulen in Bandklassen musiziert.

Selbst Musik zu machen, hat Fynn erfahren, kann ganz schön anstrengend sein. Denn um eine so tolle Performance hinzubekommen, wie das in München der Fall war, muss man viel üben. „Daran hab ich ein bisschen die Lust verloren“, gibt der Sechstklässler zu. Fynn tollt in seiner Freizeit lieber draußen herum. Wobei er die zwei Jahre in der Bandklasse nicht missen möchte.

Noch einen Effekt hat die Bandklasse: Die Kinder entdecken, welches Instrument ihnen liegt und welches nicht. „Ich zum Beispiel spiele seit fünf Jahren Klavier und habe gedacht, dass ich mit Schlagzeug anfangen könnte“, mein Francesca. Doch das passte nicht:

„Ich bin ständig rausgekommen, das hat keinen Spaß gemacht.“ Das Mädchen entdeckte allerdings, dass E-Bass genau das Richtige ist. Dieses Instrument spielt sie heute mit großer Lust.

Dadurch, dass sie an der Bandklasse teilnehmen, haben Fynn, Niklas, Francesca und die anderen Sechstklässler jede Woche eine zusätzliche Stunde Musikunterricht. Eine Stunde lang wird jeweils gemeinsam in der Band geprobt, eine Stunde gibt es in Kleingruppen Instrumentalunterricht. Daneben findet eine Stunde lang regulärer Musikunterricht statt. Hinzu kommen Auftritte. Wie jener kürzlich in München. Wo die Schüler meist sehr gut abschneiden. Borho: „Beim rock.im.puls-Festival haben wir schon sieben Mal gewonnen.“

Pat Christ

FOTOS PAT CHRIST, ©IGORIU-DEPOSITPHOTOS.COM



Paul lehrt sogar sprechen

Die Kita St. Paul in Würzburg-Heidingsfeld bietet tiergestützte Pädagogik an



Auf Pauls Intuition kann sich Alexandra Meule verlassen. Geht sie mit dem kleinen Havanese in eine ihrer Kita-Gruppen, stolcht Paul garantiert auf jenes Kind zu, das seine Zuwendung gerade am nötigsten braucht. Das ist heute die kleine Susi. Das Mädchen kann sich schlecht in die Gruppe integrieren. Auch diesmal sitzt sie abseits und blättert alleine in einem Bilderbuch. „Schau mal, Paul hat ganz allein mich ausgesucht“, flüstert sie ganz gerissen, als der Hund sich neben sie kuschelt.

Durch Paul erleben die Kinder der Würzburger Kita St. Paul hautnah, wie sich ein Hund verhält, was er sehr und was er gar nicht mag. „Die wenigsten unserer Kinder haben ein Haustier“, sagt Kita-Leiterin Meule: „Manche Kinder hatten überhaupt keine Ahnung, was ein Hund trinkt oder frisst.“ In der Einrichtung der Evangelischen Kirchengemeinde St. Paul im Stadtteil Heidingsfeld werden solche Wissenslücken rasch behoben. Denn seit drei Jahren gehört Hund Paul der bunten Truppe an. Paul spielt mit den Kindern. Er tröstet sie. Und er kann ihnen



sogar wichtige Dinge beibringen. Flüchtlingskinder lernen durch und mit ihm zum Beispiel schwierige Vokabeln wie „Pfote“, „Schnauze“ oder „Fell“.

Auch, dass sich jetzt viele Kinder nicht mehr vor Hunden fürchten, ist Paul zu verdanken. „Vor allem Flüchtlingskinder hatten anfangs große Angst“, erzählt Meule, die sich 2014 zur Fachkraft für tiergestützte Pädagogik qualifizierte. Ein Papa erzählte ihr, warum das so ist: „Während des Kriegs mussten sich einige Kinder mit

wilden Hunden ums Essen streiten.“ Nicht nur deswegen waren gerade muslimische Eltern zunächst skeptisch, als sie gefragt wurden, ob ein Hund in der Kita okay wäre: „Ein Hund gilt im Islam, ebenso wie das Schwein, als unreines Tier.“ Kinder dürfen Hunde zwar streicheln. Erwachsene vermeiden das: „Weshalb wir schauen, dass Paul keine Eltern berührt.“

Knapp 75 Kinder gehen in die Kita St. Paul. Alle wurden einbezogen, als es um die Frage ging, ob das pädagogische Konzept der Kindertagesstätte durch tiergestützte Pädagogik erweitert werden soll. „Eigentlich wünschten sich die Kinder eine Katze“, erzählt Meule. Sie recherchierte. Und stellte fest, dass Katzen keine geeigneten Kita-Tiere sind: „Sie sind zu unberechenbar.“ In dem Jahr, bevor Paul schließlich kam, probierte die Kita eine ganze Menge „Tierisches“ aus: „Wir hatten Schildkröten, Hasen und ein halbes Jahr lang einen Berner Sennenhund bei uns zu Gast.“ Immer deutlicher wurde, dass ein Hund das ideale Kita-Tier ist.

Weil in St. Paul eine Kinderkrippe integriert ist, brauchte es einen speziellen, eher kleinen, hellen, kinderlieben und vor allem kaum haarenden Hund. Meule recherchierte sehr lange nach einer geeigneten Rasse: „Schließlich kam ich auf den Havanese.“ Der hat nicht zuletzt den großen Vorteil, dass er selbst Menschen mit Hundehaarallergie nicht schadet: „Wir haben eine Kollegin, die darunter schwer leidet, aber auf Paul reagiert sie überhaupt nicht allergisch.“

Mit Hilfe von Paul schult Alexandra Meule Feinmotorik, Empathie, Sprache und Rechenkunst. Ganz besondere Bedeutung haben darüber hinaus die Spaziergänge mit Paul. Die finden einmal im Monat mit zwei ausgewählten Kindern statt: „Was die Kinder mir auf diesen Spaziergängen am Main entlang erzählen, würden wir im Kita-Alltag bestimmt niemals von ihnen erfahren.“

Pat Christ

FOTOS PAT CHRIST, ©TASHANATASHA-DEPOSITPHOTOS.COM



Durch Paul, sagt Kita-Leiterin Alexandra Meule, lernen Kinder, sich in andere Lebewesen einzufühlen.





Präsentieren den „Rathausführer von Kindern für Kinder“: (v.l.n.r.): Oberbürgermeister Christian Schuchardt, „Kulturateur“ Felix Röhr, Franziska Fröhlich (Fachbereich Kultur), Sophie Mooshammer (Schülerin St.-Ursula-Gymnasium), Dr. Antje Hansen und Stefanie Arz (beide im Vorstand des Würzburger Gästeführervereins).

Mit Ecki auf Entdeckungstour

Würzburger Jugendliche erstellen einen eigenen Kinder-Rathausführer

„Komm, lass uns eine Führung machen!“, sagen Mama und Papa. „Langweilig!“ entgegnet der Nachwuchs. Viele Zahlen, noch mehr abstrakte Fakten über Gebäude, Gegenstände und Personen, die man allenfalls aus verstaubten Geschichtsbüchern kennt oder eben auch nicht – das kann doch gar keinen Spaß machen. 52 Jugendliche, Schülerinnen der St.-Ursula-Schule und des Friedrich-Koenig-Gymnasiums, sehen das ganz anders. Gemeinsam mit „Kulturateur“ Felix Röhr und dem städtischen Fachbereich Kultur haben sie in etwa eineinhalb Jahren Zusammenarbeit einen Rathausführer für Kinder erstellt. Was ihn so besonders macht? „Sie nahmen bis ins Detail den Blickwinkel von Kindern ein, bei Aufbau, Texten und Bildillustrationen“, lobt die Stadt Würzburg in ihrer Bekanntmachung. Die Idee, die von Würzburger Gästeführern stammt, kam übrigens schon 2016 auf. Doch am Anfang gab es erst einmal jede Menge zu überlegen. Soll der Rathausführer gedruckt werden oder vielleicht als App auf dem Handy funktionieren? Wie sollen die Informationen aufbereitet werden? Nach all diesen Überlegungen entstanden zunächst klassische Texte, die so-

gleich einer Prüfung unterzogen wurden. „Wir übten den Text an einer fünften Klasse unserer Schule“, erklärt Sophie Moosburger, Schülerin der 10. Klasse in der St.-Ursula-Schule, „und formulierten dann um, so, wie es die Kinder verstanden.“ Zudem werden die kleinen Leser auf ihrer Entdeckungstour von einem Maskottchen begleitet. Der freundlich lächelnde Turm des Grafeneckarts, der durchaus den Namen „Ecki“ tragen kann, führt sie durch den Rathausführer. Nach Ansicht von Oberbürgermeister Christian Schuchardt haben die jungen Redakteure und Illustratoren ihren Job richtig gut gemacht. „Das Heft macht den Kindern vor allem eines klar: Unser Rathaus ist mehr als nur ein Gebäude mit vielen Büroräumen. Hier werden die Geschichten der Stadt gelenkt und wir begleiten die Würzburger von der Geburts- bis zur Sterbeurkunde.“ Genau das den jungen Menschen klar zu machen, hält er für sehr wichtig. In dieses Büchlein, davon ist das Stadtoberhaupt überzeugt, ist „viel Leidenschaft und Kreativität geflossen“. Vorgestellt werden im Rathausführer einige wichtige Räume, wie das Bürgerbüro, der Ratssaal, der Wappensaal, der Trausaal, der Wenzelsaal, Gra-

feneckart und der Gedenkraum. Wichtig sind den Machern aber auch die Menschen im Rathaus. Deshalb erfahren die Kids auch etwas über den Oberbürgermeister, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Stadtrat, Ausbildungsberufe und Partnerstädte. Am Ende stehen ein Labyrinth, ähnlich dem

verzweigten Gangsystem im Rathaus, und ein Quiz. *Nicole Oppelt*
FOTO CLAUDIA LÖTHER

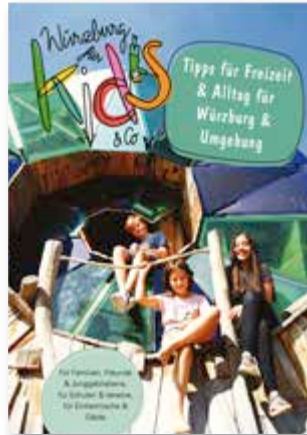
Den Rathausführer für Kinder gibt es kostenlos im Bürgerbüro und in der Fachabteilung Protokoll (Rückermainstr. 2), im Kulturamt (Turmgasse 9) der Stadt Würzburg und in der Tourist-Information (Haus zum Falken).

ANZEIGE

DAS EINMALIGE TASCHENBUCH!

lesen, auswählen, erleben

NEU



Die große Übersicht, was euch in der Region alles erwartet.

Auf 500 Seiten mehr als 200 Insider-Tipps für draußen & drinnen, über 300 Fotos und viele liebevolle Illustrationen.

Ab sofort auch im Buchhandel erhältlich für nur 19,99 €.
ISBN 978-3-9821141-0-1.
Illustrationen:
Jana Rauthenstrauch



www.wuerzburgfuerkids.de



Kinder an die Macht

Der Kinderbeirat Würzburg steht in den Startlöchern

„Kinder an die Macht“ sang Herbert Grönemeyer 1986. Denn „sie berechnen nicht, was sie tun“. Sein Appell von damals scheint aktueller denn je. Seit Ende September folgen in Würzburg nun auch Taten. Nach München, Berlin, Hanau, Dortmund, Münster und Hamburg wurde in Würzburg nunmehr der siebte Kinderbeirat ins Leben gerufen. Ein Kinderbeirat? Was soll das sein?

„Das sind bis zu 25 Kinder, die zweimal im Jahr zusammenkommen und eine Sitzung abhalten“, erklärt Projektbegleiter Lorenz Wohanka. „In diesem Gremium können sie Geld für Projekte, die vorher über einen Antrag auf den

Tisch gekommen sind, zur Verfügung stellen oder auch ablehnen.“ Sie entscheiden ganz allein – und zwar von A bis Z, mit allen Konsequenzen. Leicht ist das wahrhaft nicht. Manche Entscheidung kann sogar richtig „unbequem“ sein. Die Erwachsenen müssen sich bei diesem „aktiven Lernen“ heraushalten. Sie dürfen zwar Fragen beantworten und den zeitlichen Rahmen vorgeben, aber keine Meinung äußern.

Eigendynamik unter Kids – eine Herausforderung für Erwachsene. Die Großen müssen zulassen, dass die Kleinen argumentativ ihre eigenen Wege gehen.

Und wie ist das Ganze in Würzburg organisiert? Der unterfränkische Kinderbeirat ist ein gemeinsames Projekt der Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung sowie der Kinderhilfsorganisation Children for a better World e. V. Innerhalb der Bürgerstiftung, die ehrenamtlich für Anträge, Gelder und den Rahmen sorgt, ist er ein selbstständiges Gremium und absolut unpolitisch. Den Würzburger Kids zwischen acht und 18 steht in jeder der beiden Sitzungen ein Budget von etwa 5000 Euro aus den Mitteln der Bürgerstiftung zur Verfügung. Entschieden wird über fünf bis sieben Anträge. Gut fünf Wochen vor einer Sitzung werden die Kinder und Jugendlichen eingeladen. Etwa drei Wochen vorher werden ihnen die Anträge zugesandt. Hier kann es zum Beispiel um Geld für eine Neuanschaffung in einer Einrichtung für Kinder, einen Zuschuss für ein Familien-Projekt oder um spezielle Förderangebote für Kids in der Schule gehen. Kann das

funktionieren? Ja! „Kinder stellen die richtigen Fragen und finden die richtigen Argumente – auch wenn der Weg manchmal ein anderer als der von Erwachsenen ist“, ist Wohanka überzeugt. Sie sind unvoreingenommen, denken ungeniert, lernen im Kinderbeirat aber gleichzeitig, dass ihr Urteil Folgen hat. Je früher das eingeübt werde, umso besser für das spätere Leben. Unter Beweis gestellt haben das die Würzburger Kids bereits. Ende September fand in Würzburg eine Probesitzung statt. Diejenigen, die da waren, hätten sich alle „sehr rege beteiligt“, freut sich Lorenz Wohanka. Dabei hätten sie sich vorher nicht einmal gekannt. Auch der Altersunterschied hätte keine Rolle gespielt. Bei der „Schnupperrunde“ ging es sofort ans Werk ... so sind unter anderem bereits Kriterien entwickelt worden, wie man über Anträge entscheiden könnte. Vertrauen in die Kinder haben scheint – ganz im Sinne Herbert Grönemeyers – das Gebot der Stunde. Umgesetzt werden kann das schon am 29. November. Dann findet die erste reguläre Sitzung des Kinderbeirats Würzburg statt. Kinder, die sich im neuen Jahr für eine Teilnahme interessieren, können sich übrigens jederzeit bei der Stiftung melden. Obendrein gut zu wissen: Der Kinderbeirat ist keine feste, dauerhafte Verpflichtung. Ob man einer Einladung folgt oder nicht, kann jedes Mal neu entschieden werden.

nio

FOTOS BÜRGERSTIFTUNG WÜRZBURG, ©KATERINA_DAV-DEPOSITPHOTOS.COM, ©VECTORSTORY-DEPOSITPHOTOS.COM



www.buergerstiftung-wuerzburg-und-umgebung.de



Geballte Tipps (nicht nur) für Kids

Mit ihrem ersten Buch erschließt Sigute Wosch Würzburg für junge Familien

Sie erhielt einen Tipp, ging dem Hinweis nach, entdeckte so Interessantes – und stieß dort meist auf einen weiteren Vorschlag, der sie zu neuen Abenteuern führte. Durch diese spontane, von eigener Neugier getriebene Methode entstand in den vergangenen zwei Jahren Sigute Woschs Buch „Würzburg für Kids & Co“. Auf 500 Seiten präsentiert der regionale Ratgeber Alltags- und Freizeittipps für Kinder und Familien, Schulen und Vereine sowie für neugierige Menschen jeden Alters.

Wer glaubt, nur eine Millionenstadt hätte „unendlich“ viel für Junge und Junggebliebene zu bieten, irrt, zeigt Sigute Wosch im Eigenverlag herausgegebenes Handbuch, das quasi für jeden Tag des Jahres mindestens einen tollen Tipp parat hält. „Wer weiß zum Beispiel, dass der Kulturspeicher einen Familienkoffer anbietet, mit dem sich Eltern und Kinder die Städtische Sammlung selbst erschließen können?“, fragt die Germanistin aus Greußenheim. Auch hat es sich noch nicht überall herumgesprochen, dass es in Würzburg seit kurzem eine Trampolinhalle gibt. Musikalisch und wissenschaftlich haben Würzburg und die Region ebenfalls sehr viel zu bieten.

Im Mainfranken Theater können Kinder zum Beispiel ein großes Orchester erleben. Besonders interessant ist es im kommenden Jahr, die Röntgen-Gedächtnisstätte in Würzburg zu erkunden. „2020 wird das Röntgen-Jahr gefeiert“, informiert Wosch. Tatsächlich wird sogar ein Röntgen-Doppeljubiläum begangen: Vor 125 Jahren entdeckte Wilhelm Röntgen die Röntgenstrahlen, 175 Jahre ist es her, dass der Nobelpreisträger geboren wurde. Darum



Der geschichtsträchtige Residenzgarten, wo es Kinderputten zu bestaunen gibt, ist laut Sigute Wosch allemal eine Entdeckung wert.

spielt Röntgen im ersten Band von „Würzburg für Kids & Co“ auch eine besonders große Rolle. Die Figur des „Willi Röntgen“ lotst durch den Ratgeber und gibt an mehreren Stellen „Specialtipps“.

Sie selbst habe als junger Mensch keine ausgesprochene Lieblingsbeschäftigung gehabt, verrät die Mutter eines zehn Jahre alten Sohnes und einer 15-jährigen Tochter: „Mich hat alles interessiert.“ Diese bis heute erhaltene Neugier merkt man dem Würzburg-Führer an. Wosch spürte seit 2017 Museen und Freizeitparks auf, sie ließ sich von der magischen Ausstrahlung des Ceratiten auf dem Gelände der Landesgar-

tenschau in Bann ziehen und folgte dem geologischen Pfad in Höchberg. Zu den Highlights ihrer Entdeckungstouren zählt, weil es so wunderbar interaktiv ist, das „Limesmuseum“ im Römerpark Ruffenhofen bei Ansbach.

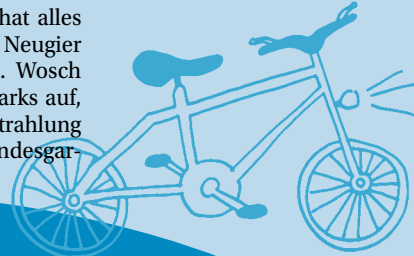
Menschen, die mehr über den Blauen Planeten erfahren möchten, sind im Mineralogischen Museum der Uni richtig, verrät der Ratgeber. Hier können Millionen Jahre alte Steine bewundert werden. Außerdem erfahren große und kleine Besucher Interessantes über die für die Erde so essenziellen Vulkane. Wer noch nicht genug von Naturwissenschaften hat, kann hinüber ins MIND-Center huschen, wo die Besucher in die Rolle von Teilchenphysiker schlüpfen und Atome wie Fußbälle aufeinander schießen.

Lehrerinnen und Lehrer erhalten Tipps, was sie außerhalb des Klassenraums mit ihren Schülern erleben können – zum Beispiel durch die zahlreichen museumspädagogischen Angebote in und um Würzburg. Auch im Botanischen Garten sind Schulklassen äußerst gern gesehene Gäste. Apropos „Natur“: Als Fan der Idee „Nachhaltigkeit“ war es für Sigute Wosch selbstverständlich, ihr erstes Buch so „grün“ wie möglich zu produzieren.

Pat Christ

FOTOS PAT CHRIST, JANA RAUTHENSTRAUCH

„Würzburg für Kids & Co“ ist ab sofort im Buchhandel für 19,99 Euro erhältlich. ISBN 9783982114101. Von jedem Buch fließen 10 Cent an die Elterninitiative leukämie- und tumorkranker Kinder Würzburg.





In den Museen Schloss Aschach werden verschiedene Themenführungen angeboten. Rechts: Im ehemaligen Försterhaus auf dem Schlossgelände waltet Schulfräulein Renate Kiesel ihres Amtes in einem Schulsaal aus der Zeit zwischen 1850 und 1900.

Der frühere Ernst des Lebens!



In den Museen Schloss Aschach können Jung und Alt historischen Schulunterricht hautnah erleben

Wer diese Räumlichkeiten betritt, steht automatisch stramm. Spannung liegt in der Luft. So manch kleiner Gast würde am liebsten gar nicht erst ins Klassenzimmer gehen. Unter den großen Besuchern herrscht gemischte Stimmung. Da ist die Vorfreude auf einen Ausflug – in die eigene Kindheit. Auf der anderen Seite wissen sie: „Schule war früher etwas Ernstes!“

Genau mit diesen Worten empfängt auch Museumspädagogin Renate Kiesel ihre Gruppe in den Museen Schloss Aschach. „Aufmerksam!“ steht auf dem Programm. Gemeinsam wollen sie eine Zeitreise unternehmen. Hinein in die Welt der einklassigen Dorfschule mit ihren unbequemen Holzbänken, den Rechenschiebern, Schiefertafeln und Griffeln. Und mitten hinein in die Zeit der Kinder in enger genähter Erwachsenenkleidung, die streng nach vorne zu blicken hatten. Renate Kiesel schlüpft an diesem sonnigen Nachmittag Ende August in die Rolle des Schulfräuleins Kiesel. Ihr schwarzes Kleid sitzt adrett, passende Schuhe und eine zum Dutt gebundene Perücke runden ihr Gesamtbild ab.

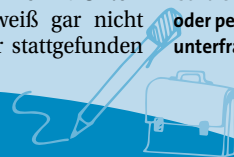
Und dieses wirkt auf alle Besucher: Aufstehen, Hände nach vorne – die Kontrolle beginnt. Wehe, sie waren nicht blitzblank. „Sauberkeit, Ordnung, Gehorsam und Fleiß“, zählt Renate Kiesel die obersten Prinzipien des einstigen Schulunterrichts auf. Ordentlich sollten die Schüler sein und respektvoll gegenüber dem Lehrer oder der Lehrerin, die zu Kaisers Zeiten übrigens im Zölibat zu leben hatte.

Bereits nach wenigen Minuten sind alle mittendrin. Der strenge Ton des Schulfräuleins zeigt Wirkung. Das Kichern hier und da verstummt, brav werden die Aufgaben erledigt. Singen und Rechnen steht ebenso auf dem Stundenplan wie die deutsche Schrift von Goethe und Schiller. „Gutes Kind!“, lobt das Schulfräulein, wenn die Wiederholungen von Lerninhalten zu ihrer Zufriedenheit ausgeführt werden. Klappt das nicht oder wird gar geschwätzt, dann setzt es den Rohstock. „Buben bekamen den Po versohlt, Mädchen die linke Hand“, so Fräulein Kiesel. „Doch erzählt hat das zuhause niemand. Dann hätte es nochmal Prügel gegeben.“ Zu verdanken haben die Museen Schloss Aschach ihr Schulmuseum dem Würzburger Ehepaar Rudolf und Marianne Erben. Diese sammelten und archivierten seit 1975 Dokumente aus Schulen und dem Schulleben in Unterfranken. Anfang der 1980er Jahre stellten sie ihre Sammlung dem Bezirk Unterfranken zur Verfügung. „Man weiß gar nicht mehr, wie Schulunterricht früher stattgefunden

hat“, erläutert Renate Kiesel die Intention hinter dem einstündigen Ausflug in die Vergangenheit. „Sieben Klassen in einem Raum vereint – das ist heute nicht mehr denkbar.“ Dabei ist diese Zeit noch gar nicht lange vorbei. „Dorfschulen, wie die hier gezeigte, gab es gerade in den kleineren Ortschaften zum Teil bis in die 1960er Jahre“, sagt Renate Kiesel. Früher war eben doch nicht alles besser. Im Schulmuseum können die Besucher sich dem Rollenspiel hingeben. Dabei erkennen sie schnell, wie gut es den Kindern heute geht. Die Mäppchen sind voll mit Stiften, Hefte und Papier gibt es im Überfluss und die Multimedia-Ausstattung gehört wie selbstverständlich dazu. Über Toilettenpapier muss gar nicht erst diskutiert werden. Der Einzelne spielte damals kaum eine Rolle. „Man musste in der Gemeinschaft funktionieren“, beschreibt Renate Kiesel wohl eines der wesentlichsten Merkmale der damaligen Schulzeit. Welche Botschaft am Ende dieses Nachmittags steht, scheint damit klar: Wertschätzung – für das, was heute möglich ist. Aha-Momente inbegriffen... *nio*

FOTOS © NICOLE OPELTF/ SONSTIGE FOTOS GERHARD NIXDORF, NIXDORF FOTOGRAFIE, © VECTORSTORY-DEPOSITPHOTOS.COM

Die einstündige öffentliche Führung richtet sich sowohl an Kinder als auch Erwachsene. Die Teilnahme am Programm ist kostenfrei, lediglich der Museumseintritt ist zu entrichten. Anmeldung: Telefon 09708.704188-20 oder per E-Mail an schloss.aschach@bezirk-unterfranken.de, www.museen-schloss-aschach.de



Eislaufen und nach Herzenslust Toben

Playmobil-FunPark lädt zum Winterzauber vom 30. November bis 1. März 2020

Kalt, nass, windig – bei dem ungemütlichen Schmuddelwetter steht einem der Sinn nicht gerade aufs Toben im Freien. Da sind Alternativen willkommen. Solch eine bietet der Playmobil-FunPark in Zirndorf bei Nürnberg mit seinem Winterzauber. Vom 30. November bis 1. März werden dort jede Menge Spaß und Action geboten. Die überdachte Eislaufbahn bietet eine Riesengaudi für alle Schlittschuhfans und bei einem winterlichen Spaziergang lässt sich der Piratensee einmal von einer anderen Seite entdecken. Eislaufenfängern geben Tierfiguren zum Festhalten Sicherheit bei den ersten Gleitversuchen. Immer donnerstags hat der FunPark sogar bis 20 Uhr ge-

öffnet. Wer bei flotter Musik und temporeicher Action auf dem Eis Hunger bekommen hat, kann sich im Anschluss ans Fahren mit Waffeln, Crêpes oder Kinderpunsch stärken.

Im gläsernen, stimmungsvoll geschmückten HOB-Center warten die große Playmobil-Spielstadt und der Indoor-Klettergarten darauf, entdeckt zu werden. Bei Mitmachaktionen wie der beliebten Minidisco ist auch auf der großen HOB-Bühne Abwechslung geboten. Im Indoor-Klettergarten mit verschiedenen Klettertürmen, Hängebrücken und Rutschen können sich alle

Kletterkünstler austoben und bei jedem Wetter aktiv sein. Im Winter kann man im Hob-Center auch gemütlich frühstücken. Vom 30. November bis 6. Januar gibt es täglich ein kleines Frühstücksbuffet, welches ebenfalls an den Wochenenden vom 7. Januar bis 1. März angeboten wird.

Erstmalig bleibt in diesem Winter das Playmobil-Hotel geöffnet, von wo aus man mit dem Winterpaket ganz entspannt ins FunPark-Abenteuer starten kann. Und wer noch auf der Suche nach einer Geschenkidee ist, kann vor Ort im umfangreichen Sortiment von Playmobil und Lechuza stöbern.

sek

FOTOS PLAYMOBIL

playmobil FunPark

- ❄ Indoor-Spielspaß mit riesigem Klettergarten
- ❄ FunPark-Winternacht bis 20:00 Uhr (immer donnerstags)
- ❄ Große, überdachte Eislaufbahn
- ❄ Eislaufdisco von 15 - 18 Uhr

new! Weihnachtlicher Zauberweg zum Piratensee

vom 30.11.2019 bis zum 01.03.2020 täglich von 10 - 18 Uhr geöffnet
PLAYMOBIL-FunPark | Brandstätterstr. 2-10, 90513 Zirndorf | www.playmobil-funpark.de

GREATEST HITS UND DAS BESTE VON HEUTE

DAS NEUE


charivari

WÜRZBURG - FM 102.4 • KARLSTADT - FM 88.6 • MARKTHEIDENFELD - FM 99.0
LOHR u. GEMÜNDEN - FM 90.4 • OCHSENFURT - FM 92.6 • KITZINGEN - FM 88.5

UND AUF **DAB+**